

## Inhalt **Sonderausgabe Uferinitiative**

## Agenda 2024

siehe letzte Seite

## Jetzt gilts ernst!

2024 ist das Jahr der Entscheidung. Am 3. März 2024 wird die Zürcher Stimmbevölkerung über die schädliche Uferinitiative abstimmen. Diese widerspricht unserem Vereinszweck diametral. Während wir uns nunmehr seit fast 14 Jahren für eine ökologisch, ökonomisch und rechtlich vertretbare Nutzung des Zürichsees und seiner Uferpartien einsetzen, ist die Uferinitiative:



- **schädlich für Pflanzen und Tiere,**
- **eine starke Belastung für die Umwelt,**
- **ein Frontalangriff auf das Privateigentum sowie**
- **mit mindestens einer halben Milliarde Franken für 12.6 km Uferweg unverhältnismässig teuer.**

Obwohl die Argumente klar für eine Ablehnung der Uferinitiative sprechen und wir den Regierungsrat wie auch den Kantonsrat hinter uns wissen, wird der Abstimmungskampf kein Spaziergang. Das letzte Wort hat die Zürcher Stimmbevölkerung. Diese gilt es in den nächsten Wochen zu überzeugen.

Damit uns dies gelingt, haben wir bereits im vergangenen Dezember mit ersten Kampagnenmassnahmen gestartet, die wir in den nächsten Wochen intensivie-

ren werden. So erreichten wir mit unserer Werbung auf Social Media bereits viele Stimmberechtigte aus dem ganzen Kanton. Erfreulich ist auch, dass wir bereits rund 500 Komiteemitglieder ebenfalls aus dem ganzen Kanton gewinnen konnten. Unter ihnen sind auch rund 30 Stadt- und Gemeindepräsidenten.

In all diesen Kontakten konnten wir aufzeigen, dass die Initiative keine reine Angelegenheit der Zürichsee-Gemeinden ist. Der ganze Kanton ist betroffen. Es geht um sehr viel Geld und es geht um die alle betreffende Frage, ob wir im Kanton Zürich die Hürde für Enteignungen senken wollen. Sollte die Initiative angenommen werden, wird ein Präzedenzfall geschaffen, der einem Frontalangriff auf das Privateigentum gleichkommt.

Schliessen möchte ich mit dem Dank für Ihr Vertrauen sowie für Ihr Engagement in den letzten Monaten. Das hat uns als FAiR-Vorstand und im Co-Präsidium der Kampagne getragen und stimmt uns optimistisch, dass wir die Abstimmung vom 3. März 2024 zusammen gewinnen werden.

Auf einen engagierten Abstimmungskampf!

Herzliche Grüsse

**Domenik Ledergerber, Präsident**

## 97 Stimmen gegen die Uferinitiative

### Kantonsratsdebatte

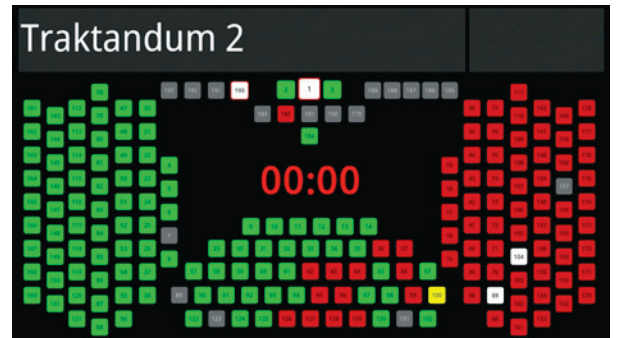
Am 2. Oktober 2023 ereignete sich im Zürcher Kantonsrat eine hitzige Debatte. Auf der Traktandenliste: Die Uferinitiative.

Bei den Voten der Befürwortern wurde klar, um was es ihnen wirklich geht: Nicht um eine ökologische Aufwertung oder um den Landschaftsschutz. Vielmehr geht es ihnen, um AL-Kantonsrätin Judith Anna Stofer zu zitieren, um die «freie Sicht auf den Zürichsee – keine Hecken und Mauern!»

Mehr noch: Sie verstricken sich in Widersprüche. Ein durchgehender Uferweg ist nicht mit dem in der Initiative formulierten Ziel vereinbar, dem Natur- und Landschaftsschutz Sorge zu tragen. Doch dies stellen sie in Abrede.



Das Co-Präsidium der Allianz gegen die Uferinitiative nach einem erfolgreichen Tag im Kantonsrat. (v.l.n.r. Thomas Isler, Sonja Rueff-Frenkel, Yvonne Bürgin und Domenik Ledergerber)



Der Kantonsrat empfiehlt die Uferinitiative mit 97 zu 74 Stimmen bei einer Enthaltung zur Ablehnung

Felix Hoesch, SP-Kantonsrat und Vizepräsident des Vereins «Ja zum Seeuferweg», sagte in seinem Votum: «Auf einem Weg bewegen sich die Menschen, und naturbewusste, rücksichtsvolle Menschen lassen unterwegs keinen Müll zu Boden fallen. Mit einem Uferweg haben wir also kein Littering-Problem.»

Die Realität sieht leider anders aus: Die Spassgesellschaft zeitigt an neuralgischen Stellen am Zürichsee bereits heute ihre Auswüchse. Nächtlicher Lärm, Littering, wildes Parkieren und Streitigkeiten sorgen für Kosten und belasten die Umwelt stark. Mit einem durchgehenden Seeuferweg würde diese Problematik unkontrollierbar ausgeweitet und sehr wohl zu einem Littering-Problem führen.

Umso erfreulicher war es, dass sich eine starke Allianz dank intensivem Lobbying und pointierten Wortmeldungen erfolgreich gegen die schädliche Uferinitiative einsetzte. So stellte sich der Kantonsrat mit 97 zu 74 Stimmen bei einer Enthaltung hinter den Regierungsrat und lehnte die Uferinitiative ab. Geschlossen dagegen stimmten SVP, FDP, Mitte und EDU. Auch etliche GLP-Kantonsratsmitglieder sagten Nein. Ein Dankeschön für den grossen Einsatz gebührt GLP-Kantonsrätin Claudia Hollenstein, die als Stäfner Gemeinderätin die Vorlage bes-

tens kennt und sich in der GLP nach dem Entscheid für eine Stimmfreigabe mit SVP, FDP, Mitte und EDU gegen die Uferinitiative eingesetzt hat.

Die hitzige Debatte im Kantonsrat zeigt aber auch: Wir sind gefordert. Die kommenden Wochen werden entscheidend sein, um die Zürcher Stimmbevölkerung von einem Nein zu überzeugen.

Für diese Überzeugungsarbeit sind wir bereit. Wir haben in den letzten Wochen intensiv die Kampagne ausgearbeitet. Nun sind die Videos gedreht, das Komitee aufgebaut, die Plakate gestaltet, die Plakatstellen reserviert, die Inserate gebucht und die Social-Kanäle erstellt. Wir freuen uns darauf, im Abstimmungskampf auf verschiedenen Kanälen und im Dialog mit den Zürcherinnen und Zürchern die mehrfachen Nachteile aufzuzeigen, die ein Ja zur Uferinitiative mit sich bringen würde. Und wir freuen uns darauf zu betonen, dass auch wir die Zugänglichkeit zum Zürichsee verbessern wollen – punktuell, da, wo es Sinn macht. Aber nicht mit Brechstange und ohne Rücksicht auf Natur, Finanzen und Eigentumsverhältnisse. Ein Dank gebührt an dieser Stelle auch den Parteien SVP, FDP und Die Mitte und deren Geschäftsstellen. Sie unterstützen uns tatkräftig, etwa bei der Wildplakatierung oder auf Social Media. Das wissen wir zu schätzen!

## Herzliche Gratulation

Herzliche Gratulation an Yvonne Bürgin, Co-Präsidentin der Allianz gegen die Uferinitiative, die im Oktober des vergangenen Jahres den Sprung nach Bern geschafft hat und am 4. Dezember 2023 als Nationalrätin vereidigt wurde. Viel Freude und Erfüllung bei der Ausübung der neuen Funktion.



## So können Sie unterstützen

- Weitere Mitglieder für den Verein FAiR gewinnen. Im vergangenen Jahr konnten wir fast 40 Mitglieder gewinnen: FAiR zählt per Ende 2023 210 Mitglieder, Anfang Jahr waren es 173.
- Nehmen Sie an den Veranstaltungen der Allianz gegen die Uferinitiative teil (Übersicht auf der Rückseite).
- Für ein Nein zur Uferinitiative am 3. März 2024 werben und unsere Argumente im eigenen Umfeld verbreiten.
- Flyer und weitere Werbematerialien können Sie über diesen Link bestellen: <https://nein-uferinitiative.ch/werbemittel-bestellen/>.
- Komiteemitglieder gewinnen (eintragen kann man sich über die Webseite <https://nein-uferinitiative.ch/komitee/#komitee-beitreten>)
- Spender gewinnen – auch kleine Beträge helfen uns. Spenden kann man über die Webseite <https://nein-uferinitiative.ch/spenden/>



Schreiben Sie an [info@rivedia.com](mailto:info@rivedia.com), wenn Sie bereit sind, Leserbriefe einzureichen und/oder an der einen oder anderen Flyeraktion mitzuwirken. (Kontakt bei Fragen: Andreas Schürer, 079 351 17 25).

Flyeraktionen werden wir im Januar und Februar 2024 im ganzen Kanton veranlassen, in enger Zusammenarbeit mit den Parteien SVP, FDP und Die Mitte. Für diese Aktionen sind wir dankbar für Unterstützung.

## Grosses Interesse am FAiR-Herbstanlass

Fast 100 Mitglieder haben am 8. November die Mitgliederversammlung in der Vogtei Herrliberg besucht. Der Vorstand und das Kampagnenteam haben Strategie und Massnahmen der Kampagne gegen die Uferinitiative vorgestellt. Im Bild redend zu sehen ist Anita Borer (fürschi GmbH, Kantonsrätin SVP), die Hintergründe zum von der fürschi GmbH kreierten Kampagnensujet erläuterte. Die gezeigte Ente ist ein Sympathieträger – und sie kommt zusätzlich unter Druck, sollte die Initiative angenommen und ein durchgehender Weg erstellt werden, der noch viel mehr Menschen an den See zieht, als dies heute schon der Fall ist.



Anita Borer und Daniel Schnyder (rechts), beide fürschi GmbH, Domenik Ledergerber (Präsident FAiR, Kantonsrat SVP)

## Agenda 2024

Di, 16. Januar, 19 Uhr	<b>Jahresauftakt/Kick-of-Kampagne</b> , Einladung beiliegend im Gemeindesaal Männedorf
Mi, 24. Januar, ab 19 Uhr	<b>Podium Uferinitiative</b> , Einladung beiliegend im Schinzenhof Horgen
Mi, 7. Februar, 19 Uhr	<b>Podium mit Inputreferat</b> von Regierungsrätin Carmen Walker Späh, Einladung beiliegend Zunftthaus zur Waag, Münsterhof 8, 8001 Zürich
Mi, 10. April, ab ca 18 Uhr	<b>Generalversammlung</b> , Ort tbd.
Di, 2. Juli, ab ca 18 Uhr	<b>Sommerfest</b> bei Mitglied Hans Georg Schulthess (Hernernpark, Horgen)



### Impressum

Herausgeber: FAiR points | Für eine Aufwertung des Zürichseeufers im Recht  
Hasenackerstrasse 50 | Postfach | 8708 Männedorf | T 043 810 50 55  
info@fair-zh.ch | www.fair-zh.ch